Tennessee Staatszeitung

Office: PRINTERS-ALLEY between DEADERICK and UNION. Entrance from Cherry Street.

THE ONLY GERMAN DAILY AND WEEKLY IN CITY AND STATE.

Die **Wöchentliche Tennessee Staatszeitung** kostet nur zwei Dollars per Jahr, in Vorausbezahlung.

Mittwoch, den 18. November 1868

Stadt und Staat.

Einwanderung. Rev. H. Bokum sprach gestern Abend in der Repräsentantenhalle über das weitschichtige Thema: Einwanderung. Der Redner war der Meinung, daß das, was der Staat jetzt für diesen Gegenstand thut, unzureichend ist. Es sollte hier in Nashville ein Clerk oder Agent sein, um den Commissioner bei seiner Abwesenheit zu vertreten und Auskunft zu geben, in New York sollte ebenfalls eine Agentur sein und auch in Europa sei es nöthig, Agenten zu halten. Sollte das Norfolker Unternehmen ins Werk gesetzt und direkte Verbindung mit Europa hergestellt worden, so empfehle sich auch die Errichtung einer Agentur in Norfolk. Endlich macht der Redner darauf aufmerksam, daß Reisen durch die nördlichen Staaten, zu dem Zwecke, die dasige Bevölkerung besser mit Tennessee und seinen Vorzügen bekannt zu machen, sehr wohlthätig auf die Einwanderung nach unsrem Staate wirken würde.

Immer besser! Gestern wurde ein Zug auf der Nashville-Decatur Bahn von einer Anzahl Verkleideter aufgehalten und der Condukteur ins Gebet genommen, um von ihm über politische Gesinnung u. s. w. der bei dem Zuge Angestellten das Nähere zu erfahren. Als ihnen gesagt wurde, daß einer derselben aus dem Norden sei, erklärten sie ihm dann, daß er sofort seine Stelle an der Bahn aufzugeben habe, was derselbe auch that, als er in Nashville ankam, wie er zu seiner Entschuldigung angiebt, um sein Leben zu bewahren.

Beitrag für die Schweizer. Aus Elkton, Ky. ging uns eine Zuschrift des Herrn C. D. Smith zu, welcher $2. beilagen, um an die Nothleidenden in der Schweiz gesandt zu werden.

In seinem Briefe spricht derselbe seine Freude über den Wahlsieg aus und meint, daß das Rebellenelement eine Schlappe erlitten habe, von der es sich nicht nicht wieder erholen wird. — Die Ernte ist dort ausgezeichnet gut ausgefallen. Kornähren, von 14—16 Zoll Länge und so dick wie ein Mannsarm seien nichts Seltenes. Auch das Obst scheint gut gerathen zu sein, denn unser Correspondent hat einen Apfel gesehen, der 23 Unzen wog.

Für den Betrag einstweilen freundlichen Dank!

Presse. Ein neues Sonntagsblatt, „Die neue Welt", redigirt von den Herren Carl Röser und Heinrich Binder, liegt uns in erster Nummer vor. Das Blatt ist gut ausgestattet und verdient daher einen ausgebreiteten Leserkreis. Wenn wir uns erlauben dürfen, die Herren Collegen auf etwas aufmerksam zu machen, so würden wir an ihrer Stelle in dem neuen Blatte ein Plätzchen aussuchen, worauf der Druckort — wir vermuthen St. Louis — angegeben wird.

Die „St. Louis Volkszeitung" hat aufgehört zu erscheinen.

Der „Louisville Demokrat" ist an die Herren John E. Hatcher und H. W. Perrin, früher im Louisville Journal, verkauft worden. Der politische Charakter bleibt unverändert.

Kampf. Zwei Diebe Namens Ely und Cage Holmes hatten in Springfield eine goldene Uhr, ein Jagdgewehr und ein Pferd gestohlen und kamen damit nach Nashville. Die ausgesetzte Belohnung brachte die Detectives bald auf ihre Spur und als sie am Sonntag auf der Lebanon Pike ritten, um Verwandte zu besuchen, kamen die Detectives Starkey und Fuston ihnen nach. Fuston sprang auf sie zu und hielt ihnen seinen Revolver vor. Die beiden Bursche aber hatten sich ebenfalls kampfbereit gemacht und es wurde ein lebhaftes Feuer eröffnet, ohne daß aber Jemand getroffen worden wäre. Es wurde Hülfe von den Bürgern requirirt und die beiden Halunken wurden endlich überwältigt und nach Nashville gebracht. Von hier gingen sie, mit stählernen Armbändern geziert, nach Springfield ab, um daselbst prozessirt zu werden.

Geschossen. Ein 12jähriger Negerjunge schoß einen Kameraden am Sonntag bei Antioch an der Chattanooga Bahn durch den Unterleib. Beide hatten einen Streit über Wallnüsse! Der Eine war mit einer Flinte and der Andre mit einer Pistole bewaffnet. Sehr nothwendiges Spielzeug für 12jährige Jungen, weiß wie schwarz!

Der Attentäter wird übermorgen vor Squire Wilkinson verhört werden und sitzt einstweilen im Gefängniß.

Winterlich. Seit gestern Abend hat sich das Wetter sehr winterlich gestaltet. Die ganze Nacht hindurch klatschender Regen und seit dem Morgen trübes, kaltes Wetter. Es riecht in der Luft nach Schnee.

Einbrüche. Ein Wohnhaus in Churchstraße wurde von Einbrechern besucht, welche durch die Fenster ihren Eingang fanden. Sie zeigten sich unverschämt genug. Aus dem Schlafzimmer eines Herrn trugen sie einen Koffer heraus und nahmen $27 aus demselben zu sich. Dann gingen sie in ein anderes Gemach, betäubten einen daselbst schlafenden jungen Mann mit Chloroform und nahmen $225 aus dessen Taschen.

In der nämlichen Straße brachen Diebe bei dem Herrn John M. Bass ein, allein es gelang ihnen der guten Schlösser halber nicht, etwas zu erbeuten.

Unglücksfall. C. M. Robertson, Nachtwächter bei der Memphis und Louisville Eisenbahn, wurde gestern nahe bei dem Depot in Memphis von dem Zuge überfahren und getödtet.

Gefunden. Polizist Curtis fand auf dem Seitenweg an Marktstraße nahe dem Louisville Depot einen großen gepolsterten Schaukelstuhl, den er nach dem Polizei-Hauptquartier schaffte.

Tennessee Legislatur.

Mittwoch, den 11. Nov. 1868.

Senat.

Der Senat kam um 10 Uhr Vormittags zusammen, da jedoch kein Quorum vorhanden war, so wurde eine Vertagung bis morgen 10 Uhr beschlossen.

Haus.

Das Haus trat unter Vorsitz des Sprechers Richardson um 10 Uhr zusammen. Auf die Anzeige, daß ein Quorum — 57 Mitglieder — gegenwärtig war, wurde die Botschaft Sr Excellenz des Gouverneurs durch den Clerk vorgelesen.

Auf Antrag des Herrn Thornburg von Jefferson wurden 5000 Exemplare der Botschaft zu drucken beordert. Ferner wurden 1000 Exemplare in deutscher Sprache durch die „Tennessee Staatszeitung" zum Druck beordert.

Die für die verschiedenen Abtheilungen der Botschaft nöthigen Comites wurden ernannt.

Herr Hodges überreichte das Beglaubigungsdokument des an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Graves erwählten Repräsentanten Flemming D. Clark von Jackson.

Repr. Woodcock reichte einen Protest von Herrn Roddy ein, welcher die Gültigkeit der Wahl Clarks wegen vorgefallener Betrügerei bei derselben bestreitet. Die Mehrzahl der Stimmen der gesetzlichen Wähler sei für ihn gefallen. Wurde an das betreffende Comite verwiesen.

Eine Mittheilung des Staats Schatzmeisters Henry ging ein, in welcher derselbe aus Gesundheits-Rücksichten seine Resignation einreicht und zugleich um Ernennung eines Comites bittet, welches mit ihm Abrechnung halten soll. Zu Mitgliedern dieses Comites wurden die Repr. Waters, Roach und Hacker ernannt.

Den Mitgliedern Bean, McNair und Hamilton (von Shelby) wurde Urlaub ertheilt.

Auf Antrag des Repr. McKinley wurde ein Beschluß angenommen, Delegaten zu der am 1. Dezember in Springfield, Ill., zusammentretenden Convention für Verhütung der Ausbreitung der Rinderpest abzusenden. Mit 36 gegen 26 angenommen.

Auf Antrag des Repr. Roach wurde beschlossen, den Comptroller um einen Bericht über den Betrag der bezahlten Juli-Interessen und die Weise, wie dieselben gezahlt worden sind, zu ersuchen.

Der Antrag des Repr. Murray auf Einsetzung eines gemeinschaftlichen Comites, um mit den Eisenbahn-Receivers abzurechnen, wurde übergelegt.

Repr. Hammer beantragt Zahlung von $10 an jedes Mitglied und jeden Beamten der Legislatur zum Ankauf von Poststamps. Angenommen.

Der Sprecher ernannte die Herren McKinley und Allen für das Haus, um nach Springfield, Ill., zu der obenerwähnten Convention zu reisen.

Repr. Shepperd beantragt, daß die Mitglieder autorisirt werden, jedes auf 3 Zeitungen zu subscribiren und daß solche aus dem Staatsschatz bezahlt werden. Repr. Mynatt stellte das Amendement, daß die Mitglieder Erlaubniß erhalten, auf 3 „loyale" Zeitungen zu subscribiren. Der Shepperd'sche Antrag wurde jedoch angenommen, und zwar mit dem Zusatz, daß der Thürwärter genaue Controlle über solche Blätter zu führen hat.

Donnerstag, den 12. Nov.

Haus.

Das Haus versammelte sich um 10 Uhr, 56 Mitglieder waren gegenwärtig.

Repr. Praßer brachte eine Bill ein für Verschönerung des Capitolhügels. Zu dem Ende soll der Gouverneur drei Commissioners ernennen, welche Pläne und Specificationen zur Verschönerung des Capitol Grundes prüfen und ausführen sollen. Eine Bewilligung von $40,000 soll dafür gemacht werden Ging an das Comite für öffentliche Bauten.

Repr. Boßon berichtete über eine Bill, welche die Kanzler und Circuit Richter ermächtigt an Stelle anderer Richter in Fällen von Incompetenz zu fungiren. An das Justiz Comite.

Repr. Walker von Rhea brachte einen Beschluß ein, daß Senat und Haus am 16. d. M. eine gemeinschaftliche Sitzung halten sollen, um die Wahl eines Staatsdruckers für die nächsten 2 Jahre nach Ablauf des Termins des jetzigen Staatsdruckers vorzunehmen. Wurde angenommen und dem Senat mitgetheilt.

Repr. Taylor von Carter—Akt, um den Gehalt des Staatssekretärs und des Comptrollers zu reguliren, der Gehalt soll ein fester sein und die Gebühren an den Staatsschatz eingezahlt werden. Beide Beamte sollen ferner nicht befugt sein, Gebühren zu beanspruchen. Passirte erste Lesung und ging dann an das Justiz Comite.

Repr. Murray beantragte ein gemeinschaftliches Comite von zweien aus jedem Hause einzusetzen, um mit den Eisenbahn Receivers abzurechnen. Angenommen und dem Senat mitgetheilt.

Ein Antrag auf Restauration des Herrn Hare zum Direktor der Penitentiary und Zahlung der Schulden dieser Anstalt, welcher schon seit 1867 vorliegt, wurde auf den Tisch gelegt.

Die Senatsbill zu Gunsten des Superintendenten des öffentlichen Unterrichts hinsichtlich Bezahlung der Ausgaben für Druckkosten und Anzeigen wurde vom Finanz-Comite zur Annahme empfohlen, aber mit 33 gegen 23 verworfen. Repr. Hacker beantragte Wiedererwägung und die Bill ging an das Schul-Comite.

Die Senatsbill des Herrn Lindsley über Ausmiethung der Penitentiary wurde zum dritten Mal verlesen. Herr Kercheval verlangte die Vorlesung des Jahresberichtes der Direktoren dieser Anstalt, über den wir erst morgen berichten können.

Senat.

Der Senat trat um 11 Uhr zusammen. 19 Mitglieder waren anwesend.

Folgende neue Bills wurden eingebracht:

Sen. Nelson—Um den Steuerzahlern des Staats Erleichterung zu schaffen, sollen folgende Eisenbahnen verkauft werden: Die Nashville-Nordwestern, Edgefield-Kentucky, Memphis, Clarksville und Louisville und die Manchester-McMinnville Bahnen. Als Commissioners werden der Comptroller, der Staatssekretär und der Staatsschatzmeister mit dem Verkaufs-Geschäft beauftragt. In New Yorker, Bostoner, Cincinnati und St. Louis Zeitungen sollen die betreffenden Anzeigen veröffentlicht werden. Kann kein Verkauf bewerkstelligt werden, so sollen die Commissioners die Bahnen ausmiethen und zwar zu irgend welchen Bedingungen, wodurch der Staat Sicherheit für die Verschuldung der Bahnen an denselben erhält. Auch andere Bahnen, die dem Staate ihre Interessen schuldig sind, dürfen dieselben ausmiethen. Passirte erste Lesung und wurden 100 Exemplare zum Druck beordert.

Sen. Lyle — Die County Court von Montgomery zu ermächtigen, einen öffentlichen Notar zu ernennen. Passirte erste Lesung.

Sen. Rodgers — den Staatssekretär aufzufordern, eine Liste der von dem Staat bei den verschiedenen Eisenbahnen Angestellten nebst ihren Besoldungen einzureichen. Einstimmig angenommen.

Sen. Lindsley — das Comite Edgefield zu incorporiren.

Eine Bill trägt auf Erwählung von Richtern, Kanzlern und General-Anwälten für Vacanzen im Staate an.

Sen. Lindsley rief die von ihm gestern eingebrachte Steuerbill auf, wobei er dem Capt. Walsh ein wohlverdientes Compliment wegen seiner Tüchtigkeit zollte. Er wünsche, daß Alle ihre Steuern pünktlich zahlen, denn die für die Versäumniß auferlegte Strafen treffen nicht reiche Rebellen, sondern die Armen. Passirte zweite Lesung.

Der Antrag des Hauses auf eine gemeinschaftliche Sitzung am 16. zur Wahl eines Staatsdruckers wurde genehmigt.

Die Resignation des Schatzmeisters Henry wurde angenommen und ein Comite zur Abrechnung mit ihm ernannt.

Der Hausbeschluß, Delegaten nach Springfield Ill. zur Convention für Abwehrung der Rinderseuche wurde einstweilen zur Berathung verschoben.

Vertagung bis morgen Vormittag 10 Uhr.

Freitag, den 13. Nov.

Haus.

Das Haus trat um 10 Uhr zusammen.

Repr McKinley brachte eine Petition ein, welche die Legislatur ersucht, denjenigen Bürgern, welche während der Rebellion in der National-Armee gedient haben, ohne Rücksicht auf Farbe, eine Bounty zu bewilligen.

Repr. Inman schlug vor, sogleich nach der Wahl eines Staatsdruckers einen Comptroller zu wählen, wozu Repr. Woodcock noch beantragte, auch einen Staatssecretär zu erwählen. Verworfen, da ihr Amtstermin erst im Frühjahr erlöscht, während die Stelle des Staatsdruckers jetzt bereits vacant ist.

Repr. Proßer brachte eine Resolution ein, daß das Justiz-Comite mit Abfassung einer Bill beauftragt wird, wonach alle Staats- und County Beamten, welche ihre Pflicht vernachlässigen, so daß Gewaltthaten unbestraft bleiben und die Bürger nicht in gehöriger Weise gegen dieselben beschützt werden, bestraft oder abgesetzt werden sollen.

Ein Bericht des Comptrollers wurde einem gemeinschaftlichen Beschlusse gemäß eingereicht und vorgelesen. Derselbe giebt Auskunft über die Zahlung der Juli-Interessen und wurde dem Finanz Comite überwiesen.

Nachdem noch über mehrere Bills, welche der zweiten Lesung zu unterwerfen sind, Verfügung getroffen worden war, vertagte sich das Haus bis Nachmittag 2 Uhr.

Senat.

Der Senat trat um 10 Uhr zusammen.

Eine Bill passirte erste Lesung, welche die Anstellung eines Stenographen im Senate verfügt.

Eine Resolution wurde eingebracht, welche den Sitz des Sprechers vacant erklärt, worauf Herr Rodgers den Vorsitz übernahm

Sen. Frierson erklärte, daß die Thatsachen in der Resolution wesentlich begründet seien. Der Sprecher werde gewußt haben, was der Eid bedeute. Er beantragte, die Resolution auf die Seite zu legen.

Sen. Cate opponirte und behauptete, keine selbstsüchtigen Zwecke bei Einbringung der Resolution verfolgt zu haben. Nach Ratifikation des 14 Amendements dürfe aber ein Mann, der solcher Vergehen, wie sie die Resolution aufzählt, kein Amt begleiten. Es sei zu entscheiden, ob Herr Senter der Rebellion Vorschub geleistet habe. sagte er und sprach sich gegen eine Beseitigung der Resolution aus.

Sen. Frierson sagte, er wolle nichts verheimlicht wissen.

Soweit als die Bemerkungen des Banners von heute in Betracht kommen, so wolle er sagen, daß er nichts mit des Senators Wünschen zu thun habe, in den Zeitungen besprochen zu werden. Jeder Senator wisse, daß als sie für Herrn Senter als Sprecher stimmten, seine Stellung während der Rebellion Jedem genügend erklärt sei und jedem Republikaner Genugthuung gebe. Seine Vergangenheit liege klar vor und die Beschuldigungen, der Rebellion geholfen zu haben hätten sich als unbegründet erwiesen.

Nach einer Debatte, ob die Resolution auf den Tisch gelegt oder einem Comite übergeben werden soll, wurde auf Antrag von Sen. Frierson beschlossen, dieselbe auf die Seite zu legen. Nur ein Senator, Herr Cate, stimmte dagegen.

Vertagung bis morgen Vorm. 10 Uhr.

Sonnabend, den 14. Nov

Haus.

Das Haus trat um 10 Uhr zusammen. Es waren 59 Mitglieder zugegen.

Der Sprecher ernannte hierauf die Comites für die verschiedenen Geschäftszweige.

Auf Antrag von Rep. Shephard wurde der Druck der Liste von den Comites in 100 Exemplaren verordnet.

Repr. Ryder beantragte die Anstellung eines Stenographen im Hause. Uebergelegt.

Die Proßer'sche Bill bezüglich Bestrafung saumseliger Beamten und Beauftragung des Justiz-Comites, darüber zu berichten, wurde angenommen.

Die Bill des Repr. Mynatt über Zahlung einer Bounty an solche Bürger von Tennessee, die in der Union-Armee gedient haben und zwar $100 für 3 Jahre Dienst wurde vom Justiz-Comite eingerichtet und die Verwerfung derselben empfohlen. Das Haus passirte dieselbe jedoch in zweiter Lesung und übergab sie dem Finanz-Comite.

Das Haus vertagte sich bis Montag Vormittag 10 Uhr.

Senat.

Der Senat trat unter Vorsitz des Sprechers Senter um 10 Uhr zusammen. Es waren 21 Mitglieder anwesend.

Nachdem mehrere Bills eingebracht worden waren, vertagte sich der Senat bis Montag Vormittag 9 Uhr.

Montag, 16. Nov.

Senat.

Der Senat kam um 10 Uhr zusammen.

Sen. Keith brachte eine Bill ein, welche dem Verluste am Werth von Grundeigenthum vorbeugen soll.

Sen. Rodgers beantragte, den Gouverneur zu autorisiren, eine Militärmacht von nicht über 1000 Mann nach Lincoln County zu legen, um loyale Bürger zu beschützen. Sollte das County-Gericht daselbst die Entfernung der Truppen wünschen, so hat das County eine Caution von $500,000 zu stellen, woraus Personen, gegen welche Gewaltthaten verübt werden, zu entschädigen sind.

Nach Beseitigung mehrerer anderer Geschäfte traten beide Häuser zur Wahl eines Staatsdruckers zusammen, welche auf George E. Grisham, Herausgeber der „Jonesboro Flag" fiel.

Haus.

Das Haus versammelte sich um 10 Uhr.

Der Gebrauch der Halle wurde dem Rev. H. Bokum zum Zweck einer Vorlesung über Einwanderung auf heute Abend bewilligt.

Der Antrag des Repr. Reeves auf Einsetzung von County Commissioners in Fayette ging an das Justiz-Comite.

Die von Sprecher Richards beantragte Regulation der für Unterstützung der Eisenbahngesellschaften contrahirten Staatsschulden wurden dem betr. Comite überwiesen.

Ein Amendement des Repr. Hewatt zu dem Steuergesetz in Bezug auf Karren und Wagen welche die Eigenthümer in ihrem Geschäfte benutzen, ging an das Comite für Mittel und Wege

Das Haus nahm den Senatsbeschluß über den Verkauf von der Irrenanstalt zugehöriger Ländereі und Ankauf der Ezell Farm für diese Anstalt an.

Ebenso wurde ein Senatsbeschluß über Verbesserung des Tennessee Flusses genehmigt.

Nachdem noch mehrere Bills an die betr. Comites verwiesen waren, trat das Haus mit dem Senat in gemeinschaftlicher Sitzung zur Wahl eines Staatsdruckers zusammen.

Vertagung bis Morgen Vorm. 10 Uhr.

Geldklemme. Die „N. Y. Handelszeitung" schreibt darüber:

„Die Geldklemme hat sich in dieser Woche noch fühlbarer gemacht und der Zufluß von 5 Millionen Dollars Greenbacks, welche das hiesige Unterschatzamt als Gegensatz für dreiprozentige Schuldcertifikate seit dem 18. v. M. successive ausgezahlt hat, ist dem Verkehr nicht zu Gute gekommen Die Stadt hat zwar seit vorgestern für fällige Obligationen und Zinsen ebenfalls über 3 Millionen Dollars bezahlt, aber einerseits hatte die Bank, welche diese Zahlung vermittelt, die erforderlichen Fonds Call Loans erst zu beschaffen, andererseits vertheilen sich die ausgekehrten Summen auf sehr viele Hände, in welchen sie einstweilen verbleiben, folglich war der Gesammteffekt sehr ungünstig auf den Geldstand.

Aehnlich wie mit den in Papier erhobenen, verhält es sich mit einem großen Theil der in Gold bezahlten Zinsen; diese werden, so weit Privatleuten zufallend, bei der weichenden Tendenz des Agio's, sofort in Papier umgesetzt, das dann einstweilen dem Verkehr entzogen bleibt und demselben sehr langsam wieder zufließt Dazu kömmt noch, daß auch auf den westlichen Plätzen Geld sehr knapp geworden ist und von dort aus jedes hier noch stehende Guthaben zurückgezogen wird, während auf Rückkehr der Summen welche vor mehreren Wochen für den Getreidehandel und später für das Schlachtgeschäft dorthin gesandt wurde, unter den obwaltenden Verhältnissen nicht zu rechnen ist, und der Abfluß von Circulationsmitteln nach dem Süden sich auch nicht hemmen läßt.

Was die seit 14 Tagen von der Spekulation abgesperrten 10 bis 12 Millionen Dollars betrifft, so scheint man entschlossen zu sein, diese dem Verkehr so lange vorzuenthalten, bis der beabsichtigte Zweck, eine starke Baisse an der Aktien-Börse, vollständig erreicht ist. Wünschenswerth für den legitimen Handel ist es, daß dies recht bald geschehe, denn hält die jetzige Geldnoth noch mehrere Wochen an, so können Verlegenheiten unter Kaufleuten nicht ausbleiben.

Wäre Gold statt einer Waare ein Circulationsmittel, mit andern Worten lastete auf uns nicht der Fluch der Papierwährung, so könnte ein so unnatürlicher Geldstand wie der jetzige, kaum von mehrtägiger Dauer sein, denn London, Paris und andere europäische Plätze, wo der Disconto sich mühsam auf zwei Prozent hält, würde die hier gebotenen Chancen sofort wahrnehmen und ihre überflüssigen Fonds hierher werfen."

Hopfen Im Jahre 1865 producirte der Staat Wisconsin 4150 Ballen Hopfen (zu 200 Pfund der Ballen), wovon ungefähr die Hälfte aus Sauk County kam. Im Jahre 1866 betrug die ganze Ernte im Ganzen mehr als das Doppelte, in Sauk County sogar das Dreifache des vorjährigen Ertrags, nämlich 7500 Ballen. Im Jahre 1867 betrug die ganze Ernte 31,000 Ballen, von denen ungefähr 20,000 Ballen allein im Sauk County gezogen waren. Von dieser ungeheuren Ernte wurde das Pfund durchschnittlich mit 60 Cent bezahlt, einzelne Partien sogar mit 63 Cts. Der Gewinn war ein sehr reichlicher und über 2 Mill. Dollar kamen in's Sauk County allein durch den Hopfenverkauf. In diesem Jahre waren im Staate Wisconsin 14,925 Acker mit Hopfen bestellt und zwar fast die Hälfte im Sauk County. Der Ertrag von einem Acker wird durchschnittlich auf 1500 Pfund gerechnet und der Bedarf an Hopfen für die ganzen Ver. Staaten auf 20 Mill. Pfund. Dieser Bedarf ist nun allein durch die Ernte in Wisconsin gedeckt und die ganze Masse des in den übrigen Staaten gezogenen Hopfens übrig und disponibel. Kein Wunder also, wenn die Hopfenpreise auf ein Minimum fallen, wo kein Absatz für die Ueberproduktion stattfindet, denn mit der Importation hiesigen Hopfens scheint man in Europa nicht viel im Sinn zu haben.

Neues Mittel. Elektrizität wird jetzt als das erfolgreichste Mittel gegen Opium-Vergiftungen angegeben. Das französische „Journal des Connaissances Medicales" führt drei Fälle an, in welchen die üblichen Gegenmittel ohne Erfolg angewendet worden waren und wo die Anwendung eines starken elektromagnetischen Apparates half.

Ertrunken. Als der bei dem Brückenbau über die Ohio Fälle bei Louisville angestellte Henry Smith mit zwei andren Männern in einem Boote mit ihren Arbeiten beschäftigt war, schlug das Boot plötzlich um, Smith wurde über die Fälle geführt und ertrank. Er war auch hier an der Eisenbahnbrücke beschäftigt gewesen.

Abänderung der Fahrzeiten. Von morgen an gehen die Züge auf der Nashville-Decatur Bahn in Nashville um 4.40 Morgens und 7 Uhr Abends ab und treffen daselbst um 4.20 Morgens und um 6 Uhr Abends ein. — Der Akkomodationszug kömmt um 10 Uhr Vormittags an und geht um 3.30 Nachmittags wieder ab.

Lehrer-Assoziation. Die vierte Jahresversammlung der Lehrer-Assoziation des Staates wird am 30. und 31. Dezember in Memphis gehalten werden. Die Eisenbahnen des Staates gewähren freie Rückfahrt.

Erschossen. Der Chattanooga Republican vom 10. enthält Näheres über die Tödtung von James Eberhard, Soldat in Co H des 45. Inf. Regiments durch einen Bürger, Namens H. L. Robinson. Eberhard war mit seinem Kameraden John Davis an der „Spree" und als Robinson aus dem National-Hotel trat, kamen die beiden Soldaten zu ihm, nahmen ihn in ihre Mitte und redeten ihm zu, mit ihnen zu gehen. Als sie eine Strecke zusammengegangen waren, versetzte Eberhard dem Robinson einen Schlag und Davis warf ihn zu Boden aber er kam wieder auf, zog seinen Revolver und schoß Eberhard auf der Stelle nieder. Dann schlug er Davis mit dem Revolver über den Kopf, so daß derselbe völlig betäubt wurde und endlich Reißaus nahm.

Kaffee. Liebig macht auf das nicht genügend bekannte Mittel aufmerksam, den aromatischen Geruch der gebrannten Bohnen dadurch zu erhalten, daß man nach beendeter Röstung, ehe die Bohnen noch aus dem heißen Röstgefäße geschüttet werden, dieselben mit gestoßenem Zucker bestreut. Auf 1 Pfd Bohnen genügt 1 Lth. Zucker. Derselbe schmilzt sogleich und durch starkes Schütteln und Rühren verbreitet er sich auf alle Bohnen und überzieht sie mit einer dünnen, aber für die Luft undurchdringlichen Schicht von Caramel; sie sehen dann glänzend aus wie mit einem Firniß überzogen und verlieren hierdurch beinahe ganz ihren Geruch, der natürlich beim Mahlen auf's Stärkste wieder zum Vorschein kommt.

Die Nothleidenden in der Schweiz. Wir freuen uns, aus Knoxville zu vernehmen, daß daselbst rüstig gearbeitet wird, um den Nothleidenden in der Schweiz Hülfe zu schaffen. Herr P. Staub hat bereits, wie berichtet wird, gegen $300 gesammelt und außerdem wurde am vergangenen Donnerstag ein Conzert gegeben, dessen Ertrag gleichfalls für diesen wohlthätigen und edlen Zweck bestimmt ist. Alle Ehre den Knoxviller Deutschen die das Herz auf dem rechten Flecke haben und allezeit bereit sind, menschliches Elend zu lindern!

Alle eingehenden Berichte aus der Schweiz geben herzzerreißende Schilderungen von der furchtbaren, in den betroffenen Cantonen herrschenden Noth Angesichts des nun eintretenden Winters. Wir hoffen daher zuversichtlich, daß auch Nashville sich an der Unterstützung der Nothleidenden betheiligen und den dringenden Aufruf um Hülfe nicht gänzlich unberücksichtigt lassen wird. Unsre Schwesterstadt ist uns mit gutem Beispiel vorangegangen und wir dürfen also nicht zurückbleiben. Wenn es daselbst einem energischen und thätigen Manne, wie Herrn Staub, gelungen ist, $300 aufzubringen, so sollte man doch annehmen dürfen, daß es hier nicht schwer halten kann, wenigstens den gleichen Betrag zu sammeln. Wir erbieten uns nochmals zum Empfang von Beiträgen.

Europäische Dampfer. Bei dem Herrn C. F. Adae in Cincinnati sind Ueberfahrtstickets nach Deutschland für folgende Dampfer zu haben, die an den bezeichneten Tagen von New York abgehen:

Nach Hamburg:

Dampfer „Borussia", Capt. N. C. Franzen, Extrafahrt, am 21. Nov.

Dampfer „Hammonia", Capt. C. Meier, am 24. Nov.

Nach Bremen:

Dampfer „Weser", Capt. G. Wenke, am 19. Nov.

Dampfer „Hermann", Capt. W. H. Wenke, am 26. Nov.

Ueber die Vortrefflichkeit dieser deutschen Dampfboote ein Wort weiter zu sprechen, wäre überflüssig. Ihr Werth wird mit jeder Fahrt mehr anerkannt.

Einfuhr deutscher Gerste. Die New Yorker Staatszeitung brachte vor einigen Tagen folgende interessante Notiz: „Obgleich nach Marktberichten von Oswego und Chicago der Preis der Gerste seit etlichen Wochen etwas gewichen ist, so ist dieselbe immerhin noch in Folge großer Aufkäufe von Spekulanten im Preise so hoch, daß selbst die größeren Brauereibesitzer noch immer zögern, ihren ganzen Bedarf zu sichern.

Durch die äußerst ergiebige, wie vorzügliche Gersten-Ernte in den verschiedenen deutschen Staaten ermuthigt, haben nun die Eigenthümer von mehreren Brauereien und Malzhäusern sich verbunden und in Deutschland bedeutende Contrakte für die Ablieferung von Gerste erster Qualität nach hierher effectuirt, und soll ein großer Theil davon unterwegs sein.

Wenn man bedenkt, daß gegenwärtig der Preis der Canada Gerste zwischen $2.00 und $2.30 per Bushel varirt, und nach aufgestellten Berechnungen die deutsche Gerste einschließlich der Fracht und Verschiffung kaum auf $1.40 per Bushel zu stehen kommt, dabei aber noch gehaltreicher als die hiesige ist, so ist zu erwarten, daß dieses neue Unternehmen sich als ein sehr rentables erweisen wird.

Wenn es den Brauern auf diese Weise gelingen sollte, den Preis der Gerste zum reellen Werth derselben ebenso zurückzuführen, wie der vor einigen Jahren herrschenden Hopfennoth ein Ende durch die Importation von bairischem Hopfen gemacht wurde, so hat andererseits das Publikum wieder ein Recht, ein kräftiges und schmackhaftes Bier zu beanspruchen.

Circuit Court. Dieser Gerichtshof ertheilte 30 Judgements für geringe Beträge, womit das Docket erschöpft wurde.

Die Laster des amerikanischen Charakters werden von einem medizinischen Schriftsteller folgendermaßen zusammengestellt:

1. Leidenschaftliches Streben nach Reichthum.
2. Ueberanstrengung der geistigen und körperlichen Fähigkeiten in der Geschäftsthätigkeit.
3. Unpassende Hast und Aufregung in allen Angelegenheiten des Lebens.
4. Unmäßigkeit im Essen, Trinken und Rauchen.
5. Allgemeine Mißachtung der richtigen Lebens- und Gesundheits-Regeln.

Frachtverkehr. In dem Jahre vom 1. Oktober 1867 bis dahin 1868 wurden auf der Nashville-Decatur Bahn nach Nashville 50,778 Ballen Baumwolle, 102,348 Bushel Weizen und 183,860 Bushel Korn befördert, wofür $117 756 Fracht bezahlt wurde. An Pfunden betrugen diese Sendungen 48,486,530. Von Nashville gingen auf dieser Bahn 30,776,090 Pfund Güter ab. Die Fracht betrug $90,951. Von Columbia wurden 10,703,566 Pfund Frachtgüter gegen eine Vergütung von $24,014.70 versandt und es kamen 6,572,215 Pfund Güter daselbst an gegen Zahlung von $17,406 05 Frachtgebühren.

Südlich beförderte die Bahn im Ganzen 36,582,342 Pfund und nördlich 51,677, 87 Pfund, was einen Mehrbetrag der Exports um 15,094,845 Pfund nachweist.

Ehestatistik. Ein N. Y. Blatt brachte nach der Angabe eines englischen Parlamentsmitgliedes folgende Ehestatistik:

In London giebt es

1363 Frauen, welche ihre Gatten verlassen haben, um ihren Geliebten zu folgen; 2371 Gatten, welche von ihren Gattinnen fortgelaufen sind;

4120 Ehepaare, welche nach Uebereinkunft getrennt von einander leben;

191,123 Paare, welche unter einem Dache auf dem Kriegsfuß mit einander leben;

1623 Paare, welche sich gründlich hassen, aber vor der Welt ihren Haß unter erkünstelter Artigkeit verbergen;

610,132 Paare, welche in einem Zustand der Gleichgültigkeit mit einander leben;

1102 Paare, welche vor der Welt als glücklich gelten, aber in Wirklichkeit diese Ueberzeugung nicht theilen;

135 Paare, welche im Verhältniß zu andern als glücklich gelten können;

7 wirklich und wahrhaft glückliche Ehepaare.

Nordöstlicher Sängerbund. Die „N. Y. St. Z." schreibt: Die Delegaten der zum nordöstlichen Sängerbund gehörenden hiesigen Gesangvereine hielten gestern Nachmittag in Karell's Harmonia Club-Haus eine Sitzung unter dem Präsidium des Herrn Theo. Heidenfeld. Der schon vor einigen Wochen eingebrachte Antrag, ein Conzert zum Besten des deutschen Hospitals zu geben, wurde verworfen. Hierauf schritt man zur Wahl eines Dirigenten, zu welchem Amte Herr Carl Anschütz einstimmig auserkoren wurde. Herr A. Paur, der seit vielen Jahren die hiesigen Sängerfeste und die betreffenden Organisationen geleitet hat, wurde zum Ehrenmitglied des Spezialbundes ernannt Nachdem noch Herr Erbe mitgetheilt hatte, daß in Folge des Preisausschreibens des Baltimorer Sängerfest-Ausschusses 67 Compositionen, zum größten Theil aus Deutschland, eingeschickt worden seien, wurde die Sitzung vertagt.

Für Obstzüchter. Bekanntlich wird in gesegneten Obstjahren mancher schöne Baum dadurch beschädigt, daß die Fülle der Früchte die Aeste niederbricht. Man hat schon vielerlei Mittel dagegen angegeben, man stützt die schwerbehangenen Aeste so gut man kann, allein etwas wirklich Praktisches hatte man bis jetzt in dieser Beziehung nicht. Ein intelligenter Obstbauer macht nun jetzt folgendes einfache Verfahren bekannt, welches wohl weiterer Verbreitung werth sein dürfte. Er nimmt an seinen jungen Bäumen die Zweige und legt immer zwei kreuzweise übereinander, wobei er an der Berührungsstelle von beiden die Rinde abschält und sie so fest zusammenbindet. Die Zweige verwachsen innig mit einander und dienen sich auf diese Weise gegenseitig als Stützen. Er behauptet, auch bei dem reichsten Obstsegen keinen Ast zu verlieren.

Knoxville und Louisville. Das Knoxviller Blatt: „Preß und Herald" bringt einen Artikel über die wiederholten Drohungen Seitens der Louisville Eisenbahnmänner, die Bahn von Louisville nicht nach Wheelers Gap, dem Endpunkt der Knoxville-Kentucky Bahn zu führen, sondern durch Cumberland Gap direkt nach Bristol und auf diese Weise Knoxville zu umgehn und auf der Seite liegen zu lassen. Der Artikel spricht sich sehr „independent" über diese Drohung aus und erwiedert auf denselben in kurzen Worten, die Herren Louisviller möchten machen was sie wollten, die Bahn durchschneide eines der besten Kohlen- und Eisenbahngebiete in der Welt und bald werde an dem jetzigen Endpunkte der Bahn eine Stadt entstehen, Knoxville werde sich zusehends vergrößern und man brauche daher keine Sorge um die Einträglichkeit der Bahn zu haben. Zum Schluß wird versichert, man sei durchaus nicht gewillt, feindselig gegen das Volk von Kentucky zu sein, aber man gebe zu bedenken, daß in den Eingeweiden der Berge von Osttennessee zehnmal mehr substantieller Werth enthalten sei, als der ganze Staat Kentucky besitzt.—Was die Herren in Louisville zu einer so wenig submissen Sprache wohl sagen werden?

Schreckliches Unglück. In McKenzie, dem Knotenpunkt der Nashville Nordwestern und der Memphis-Ohio Bahnen brach gestern Morgen um 4 Uhr ein Feuer im Hotel aus, wodurch dieses total zerstört wurde. Das Feuer hatte seinen Ursprung in einem Zimmer, welches eine Frau mit 4 Kindern bewohnte, die sämmtlich in den Flammen umkamen. Man kennt den Namen der Frau noch nicht. Der erlittene Verlust beträgt $9000, mit nur $3000 Versicherung.

Havana Cigarren-Markt. Die Preise für Cigarren im Havana-Markt sind folgende: $500 per Tausend für Celestiales, $300 für Leopoldiones, $250 für Senadores und Patriarcas, $100 für Imperiales, $60—70 für Regalias, $45 für Londres und $35 für Princpes. Die Tabakernte ist dieses Jahr nicht ganz so gut ausgefallen, wie letztes Jahr, namentlich was die Qualität anbetrifft, bleibt die heurige Ernte um 25 Prozent gegen die vorjährige zurück und der Preis ist 20—25 Prozent höher. Ein Theil von der feinen Qualität ist besser als im letzten Jahre; von dieser Sorte ist jedoch bis jetzt noch nichts verarbeitet worden. Es herrscht eine ungewöhnliche Flauheit im Markt, was den hohen Preisen, der geringeren Quantität und der schwachen Nachfrage zuzuschreiben ist. Die dürftige Nachfrage erklärt sich aus dem großen Vorrath in den Ver. Staaten, England und Deutschland. Seit dem 1. Jan. 1868 sind 4,600,000 Pfund Tabak von Havana verschifft worden, von welchen 2,700,000 nach den Ver. Staaten gingen.

Militär. Eine Compagnie des 45. Inf. Regts. kam gestern von Clarksville hier an und bezog Quartiere in den Ash Barracks.

Straßenarbeit mit Dampf. Eine Londoner Zeitung sagt: Voriges Jahr lenkten wir die Aufmerksamkeit auf die Schnelligkeit, mit welcher die Wege im St. Johns Park gemacht wurden durch Anwendung einer mächtigen Dampfwalze. Unsere Leser haben jetzt wieder die Gelegenheit, die Letztere auf einer neuerdings verbesserten Fläche desselben Platzes in Thätigkeit zu sehen, und einige unserer städtischen Beamten können dort das System mit großem Nutzen studiren. Um die Wege vorzubereiten, werden sie zuerst mit der Steinhacke aufgelockert, dann mit gewöhnlichem zerbröckeltem Granit beschüttet, auf welchen eine Lage Sand kommt; hierauf werden sie tüchtig mit Wasser begossen. Um 4 Uhr jeden Morgen wird nun eine riesige Walze mittelst Dampfkraft ganz langsam über die so vorbereitete Oberfläche hingerollt. Dieselbe übt einen Druck von 28 tons aus und macht den Weg in ungewöhnlich kurzer Zeit zu einer festen compacten macadamischen Straße, welche so glatt und eben ist, daß unmittelbar darauf die leichtesten zierlichsten Fuhrwerke darüber hingetrieben werden können, ohne Gefahr ihre Federn zu beschädigen,— und dabei ist sie so hart und fest, daß auch die schwersten Lastwägen kein Geleise auf ihr zurücklassen würden. Die Dampfmaschine arbeitet beinahe ohne alles Geräusch und scheint ihren eigenen Rauch völlig zu consumiren. Die Arbeit wird täglich von 4 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags fortgesetzt und erregt bedeutendes Interesse.

Merkwürdige Arbeit von Bienen. Einige der Insekten, die im Folgenden aufgeführt werden, das wir Mercy's Museum entnehmen, sind sehr häufig in diesem Lande aufzufinden. Schärft Eure Augen und sucht die Thiere bei ihrer Arbeit auf. „Die Poppybiene macht ihr Nest in der Erde, und gräbt sich etwa 3 Zoll tief ein. Auf der Sohle macht sie eine große runde Aushöhlung und kleidet sie mit den scharlachrothen Blättern des wilden Mohnes aus. Sie schneidet und paßt die niedliche Tapete, bis sie dicht genug ist, und weich und warm, dann füllt sie die Zelle zum Theil mit Honig, legt 1 Ei hinein, faltet die rothen Teppiche darüber und schließt die Höhle, so daß sie von Außen nicht mehr entdeckt werden kann; und dort in der rosigen Wiege, mit hinreichenden Lebensmitteln und einem sichern Plätzchen zum Auskriechen, überläßt sie ihren Sprößling sich selbst. Die blattschneidende Biene macht ihre Zelle aus grünen Blättern, die sie wie einen Fingerhut aufrollt. Diese kleinen Becher füllt sie zur Hälfte mit rosarother Pappe aus Honig und Blumenstaub von Disteln, legt ihre Eier hinein und bedeckt die Becher mit runden Deckeln, die ganz genau schließen. Die Maurerbiene macht ihr Nest aus Koth oder Mörtel. Es sieht aus wie ein Stück Mörtel das an der Wand klebt, hat aber kleine Zellen im Innern. Die weibliche Biene thut alle Arbeit, sie bäckt die kleinen Sandkörnchen und Erdetheilchen mit einem aus dem Körper ausschwitzenden Leime zusammen. Die Zimmermannsbiene bohrt in Pfosten, und macht Zellen aus Sägemehl und Leim. Die Weberbiene lebt in Löchern, unter Steinen und Wurzeln, macht ihr Nest aus Moos, das mit Wachs ausgekleidet wird, um die Nässe abzuhalten und mit einem langen Gange durch den sie hineinschlüpft. Wenn sie ein Stückchen Moos findet, so ruft sie mehrere andere herbei, die sich in Reihen aufstellen, mit dem Rücken nach dem Neste zu; dann hält die vorderste das Moos fest, und reißt mit ihren Zangen aus, arbeitet mit ihren Vorderfüßen unter dem Körper weg, bis zu ihrer nächsten Helferin. Die Zweite thut das gleiche, und auf diese Weise gehen ganze Häufchen zubereitetes Moos in das Nest, während andere dasselbe in die gewünschte Form weben.

Die Erndte. Die „Nation" schreibt:

„Die starken Weizenvorräthe in Chicago und Milwaukee zeigen, daß kein Mangel an Getreide vorherrscht und obwohl die Zufuhren geringer gewesen sind, als während derselben Zeit im letzten Jahre, sind dieselben doch reichlicher gewesen, als die Nachfrage; die Vorräthe sind größer und die Preise sind stetig gefallen. Die Preise sind bis jetzt 40 bis 45 Cents gefallen, seitdem mit den Zufuhren der Erndte begonnen wurde, aber die Käufer aus dem Osten sind nicht vermehrt, da die Preise in New York noch fortwährend rascher sinken, als in den Häfen an den Seen. Die großen Eisenbahnlinien machen gute Geschäfte mit der Beförderung von Fracht nach dem Westen, aber die Fracht ostwärts ist sehr knapp für diese Jahreszeit und die Concurrenz, um diese Fracht zu bekommen, wird beispiellos sein. Die Erie und die New York Centralbahnen haben den Krieg vor einigen Tagen mit einer bedeutenden Herabsetzung ihrer Frachtpreise begonnen und jetzt folgt auch die Pennsylvania Centralbahn derselben Richtung. Die durchschnittlichen Einnahmen von sieben leitenden westlichen Bahnen weisen eine Mindereinnahme von nahezu fünf Prozent gegen die Einnahmen derselben Periode der letzten Jahre nach und die Einnahmen nehmen noch immer stetig ab. Engroshändler klagen, daß die Geldzahlungen aus dem Innern des Landes nicht so gut eingehen, wie sie sollten. Die Schuldner berichten, daß das Fallen der Weizenpreise den Getreidezufuhren nach dem Lande Abbruch gethan habe.

Da die Erndtezufuhren in dieser Weise an ihren Quellen verstopft sind, leiden auch alle anderen Geschäftsklassen in Folge davon. Auch das Geschäft der Verschiffung des Getreides nach dem Osten ist gedrückt."

Sumach. Dieses Färbemittel kömmt in den Ver. Staaten immer mehr in den Handel und seine Ausbeutung verspricht, ein gutes Geschäft zu werden. Da derselbe in Tennessee außerordentlich häufig zu finden ist, so dürfte er für unsre Farmer und auch für Andere ein lohnender Erwerbzweig werden. Der Sumachbaum, hat 6 Abarten in Amerika und von ihm werden die Blätter und jungen Zweige benutzt. Man gebraucht ihn, theils um hellfarbiges Leder zu gerben, theils zum Calico-Drucken. Je nach der Beize giebt er eine gelbe, graue, schwarze oder bräunliche Färbung. In Europa sowohl, als hier, nimmt der Anbau fortwährend überhand. Für 100 Pfund der obengenannten Theile erhält man $2. Gebeizt wird der Sumach mit Zinnsalzen, um gelb, mit essigsaurem Eisen, um grau und schwarz und mit schwefelsaurem Zink, um braun zu färben.

Todtschlag. Ein junger Mann, Namens Lane, wurde in Roane County von einem Neger mit einer Schaufel über den Kopf geschlagen und starb wenige Stunden darauf.

Diebstahl. Als gestern Nacht Herr Duprez nach Haus kam, fand er, daß seine Wohnung ausgeplündert war, auch $100 in Geld waren gestohlen worden. Da er jede Minute zu Haus erwartet wurde, so hatte man versäumt, die Hausthür zu schließen. In jetzigen Zeiten, wo die Diebe selbst bei verschlossenen Thüren frech genug sind, sollte man es ihnen doch wenigstens nicht so leicht machen und auch noch die Thür offen lassen.

Freigesprochen. Vor einigen Tagen wurde Dr. L. L. Coleman auf die Anklage hin verhaftet, daß er an der Ermordung des Kindes von Mrs. Creig betheiligt sei, und stand gestern vor Squire Mathews. Der Doktor war bei der Entbindung gegenwärtig und daher rührte die Anklage. Da jedoch nicht der leiseste Beweisgrund gegen den Angeklagten vorlag, so wurde er ehrenvoll entlassen.

Markt-Bericht.

Nashville, 18. November 1868. 2 Uhr Nachmittags.

Das Gold war in den ersten Tagen seit unserm letzten Berichte etwas gefallen, hat sich aber wieder gehoben und stand gestern Nachmittag in New York auf 135¼. — Die Ver. Staaten Papiere heben sich langsam, da der panische Schrecken in New York subsidirte. — Die Tennessee Bonds behaupteten sich. — Die Baumwolle zeigte wenig Schwankungen, der Markt ist jedoch nicht sehr lebhaft. — Der Getreidemarkt war ruhig und zeigte keine wesentlichen Aenderungen. — Die Geschäfte waren im Allgemeinen besser, als in der vergangenen Woche, wenn sie auch noch Manches zu wünschen übrig lassen.

Wechsel auf New-York wurden von den Banken al pari gekauft u. für ¼ pCt. Prämium begeben.

Corporations-Checks sind wenig begehrt. Die Brokers verkaufen sie zu 85c und in größeren Summen zu 82c.

Zucker. Orleans 16—16½, Demarara 15—16; Kafferzucker A. 16½; B. 16¼; C. 16 Cts; Crushed 17½ Cts;

Kaffee. Rio 22—27; Laguayra 26½; Java 38—40 Cts.

Bacon. Markt fest. — Klare Seiten 18½ Cents; Schinken 18½, Zuckerschinken 22; Schultern 14½ Cts.

Mehl. Cream City $11; Broadway Extra 12 Doll.; Lebanon Mills 11 Doll.; Mountain Dew 13 Doll.

Waizen. Wurde mit $1.50—60 bezahlt.

Korn. Vom Wagen, altes 50—60 Cts., am Depot in Säcken zu 78 Cts., neues in den Aehren 40 Cts.

Peanuts — von 1 Dollar 25 Cents—50 Cents per Bushel.

Heu. 20—22 Dollar die Tonne.

Nägel. $5.25 für 10 und 6er und 25 Cts. mehr für jede kleinere Nummer.

Schmalz in Tierces 20 in Kegs 22½ Cts.

Sämereien Klee $8.75; Timothy $2.50 Herds Gras $2.50.

Molasses. Ordinär bis beste Sorte 65c.—$1.10.

Salz. Für 7 Bushel Barrels im Großen $4, für 5 Bushel Barrels 3.20. Liverpool Sack $3.50—3.75.

Kerzen. Star 18 Cts. Stearin $5.25 die Box. Talgkerzen 12½—13 das Pfd.

Eisen. Tennessee Stab 10½ Cts., Pittsburg Stab 6½, Band 8½, Eisenblech ordinär 8½, Russia 26.

Kupferblech 43 Cts. das Pfd.

Blei. Pig 10 Cts. das Pfd., Bar 12½.

Spirituosen. Robertson County Whiskey 1 Doll. 90 Cts. —2.50; ordinär rectificirt beim Barrel 1 Doll. 10—1.40 Cts. Bourbon 1.75—3 Doll.

Wachs, gelbes 33—34 Cts., ordinär 30 Cts. das Pfd.

Seife. Gewöhnliche Bar 7—8½, Fancy per Box 2—4 Doll. 50.

Indigo 1 Doll. 50 das Pfd.

Schießpulver 7½ Dollars das Keg, Sprengpulver 6 Doll.

Soda, 8½—9 Cts. das Pfd.

Copperas 3—4 Cts. das Pfd.

Wichse 40 und 80 Cts per Dtz.

Waschboards 3 Doll. das Dtz.

Eimer 2 Doll. 75 Cts. — 3 Doll. das Dutzend.

Stärke. 8—8½ Cts. das Pfd.

Käse. Western Reserve 16—16½, English Dairy 16½—17, Hamburg 16—16½ Cts.

Conditoreiwaaren. Candy ordinär 25, Fancy 38—45, Gumdrops 40—45. Kandiszucker 25—35.

Roggen $1.15c.

Gerste, 2 Doll. 30 Cts.

Louisville, 18. Nov.

Tabak—39 Hhds. verkauft. Lugs 6—8½ Cts.; Medium Blatt 10½—11 Cts.; Mehl Superfein $6.00—25; Weizen 1.70—90; Hafer 40—45; Korn 50—55 Cents; Roggen 1 Dollar und 25 Cts.; Meß Pork nur 24 Doll. 50 Cts. Schmalz 16 Cts.; Bacon Schultern 13½ Cts.; Klare Seiten 17½ Cts.; Whiskey roher, zollfrei zu $1.

Cincinnati, 18. Nov.

Mehl—Familien $7.25—7 50; Weizen $1.70 Korn, altes 55 Cts., neues 56—58 Cts.; Hafer 56 Cts.; Meß-Pork 24 Dollars 50 Cents; Roggen $1.31 Gerste $2.20—30; Whiskey frei $1; Bacon klare Seiten 17—17½ Cts.; Schultern 13½; Schmalz 16½c.

St. Louis, 18. Nov.

Mehl superfein $4.75—5. Weizen $1.45—2.00; Korn 50—55 Cts.; Hafer 48—50c. Meß-Pork $25.25; Roggen $1.25-26. Sommergerste $1.80—2.20. Bacon Schultern 14 Cts., Seiten 18½ Cts., Schinken 19½—20 Cts; Schmalz 16 bis 17 Cts.; Whiskey 1.02—1.05.

Handel und Börse.

New York, 17. November.

Gold öffnete zu 136½ und stand um 10 Uhr 136½ und schloß um 12½ Uhr Mittags mit 135¼.

U. S. Bonds 6proz. fällig 1881	113¾
" " 5-20er 1. Series	109¼
" " " 2. "	106¾
" " " 3. "	107¼
Neue Ausgabe	110¼
10.40 Coupons	104¾
Tennessee Bonds alte	69¾
" neue	68¾

Baumwolle flau Preise unverändert.

Agenten! Agenten! Agenten!

Verlangt! — Damen und Herren in großen Orten und jeder Stadt der Vereinigten Staaten, welche als Agenten fungiren sollen für

Austin u. Co's.

Großer

Ein-Dollar-Verkauf.

Wir verkaufen im Augenblick eine große Auswahl werthvoller Waare, bestehend aus Ellenwaaren, goldenen und silbernen Uhren, Teppichen, Möbeln, silberplattirten Geschirren, Messerschmiedwaaren, Schmucksachen, Nähmaschinen rc., kurz alle Dinge, welche nützlich und jeder Familie erwünscht sind, jedes Stück für Einen Dollar, während der Kleinpreis in jedem Retail Store das Doppelte beträgt.

Wir bieten Agenten größere Vortheile, als irgend ein anderes Haus in der Concurrenz. Orders werden für Clubs von 10 Personen für $1, von 30 für $3, von 50 für $5 und an noch größere in verhältnißmäßigen Preisen abgegeben. Ausführliche Circulare werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Diejenigen, welche als Agenten thätig zu sein wünschen, wollen gefälligst ihre Orders einschicken; sie werden dafür Kleiderstoffe, wollene Decken, goldene und silberne Uhren, wollene Teppiche, Nähmaschinen, Stücke Baumwollenzeug und verschiedene andere werthvolle Artikel erhalten, natürlich alle im Verhältniß zu der Größe des Clubs.

N. B. Wir legen unser ganzes verfügbares Kapital nicht in kostspieligen Anzeigen an, wie so manche andere Häuser in diesem Geschäftszweige, sondern geben unsern Kunden dafür größere Vortheile.

Man adressire: Austin u. Co. 106 Summer St., Boston, Mass.